

**www.e-rara.ch**

**Bossuets Darstellung der Lehre der katholischen Kirche, in Hinsicht auf die von den Reformirten angestrittenen Lehrsätze**

**Bossuet, Jacques Bénigne**

**Luzern, 1823**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: RRe 183

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-24406>

6.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

werden sie uns doch, der Wahrheit bewußt, eingesehen müssen, daß wir ihnen über die Hauptsache genügenden Aufschluß gegeben haben.

Uebrigens ist es höchst ungerecht, daß sie unserer Kirche vorwerfen, als setze sie die ganze Frömmigkeit allein in die Verehrung der Heiligen, da ja der Kirchenrath von Trient (Sess. 25.) seine Gläubigen nur lehrt, diese Verehrung sey gut und nützlich, ohne ferner ein Wort beyzusetzen. Der Geist der Kirche ist dieser: sie verdammt diejenigen, welche diese heilsame Übung aus Verachtung, oder aus Irrthum verwerfen. Die Kirche muß sie verdammen, weil sie nicht zulassen darf, daß eine heilsame Übung verachtet, oder eine durch das Alterthum bewährte Lehre von neuen Lehrern verworfen werde.

## 6.

In der Lehre von der Rechtfertigung leuchtet es noch viel heller und deutlicher hervor, wie viele Schwierigkeiten gänzlich aufhören, wenn wir unsere Begriffe nur ganz einfach hinlegen.

Wer die Geschichte der sogenannten Reformation auch nur oberflächlich kennt, dem wird es nicht entgehen, daß die Urheber derselben diesen Gegenstand, als den allerwichtigsten und als den wesentlichsten Grund ihrer Trennung, allgemein angegeben haben: selbst richtig aufzufassen ist also vorzüglich nothwendig.

Erstlich glauben wir, daß uns um Jesu Christi willen unsere Sünden ganz unverdient von der göttlichen Barmherzigkeit nachgelassen werden. So drückt sich der Kirchenrath wörtlich aus, (Sess. 6.) und setzt noch hinzu, daß wir deswegen sagen, wir werden ganz unverdient gerechtfertiget, weil wir durch alles, was der Rechtfertigung vorgeht, sey es der Glaube oder die Werke, diese Gnade nicht verdienen können.

Die heilige Schrift erklärt uns die Nachlassung unserer Sünden und sagt bisweilen, daß Gott selbe zudecke; bisweilen aber, daß er sie hinwegnehme und sie durch die Gnade des heiligen Geistes austilge, welcher uns zu neuen Menschen umschaffet; (Tit. 3. 5. 6. 7.)

darum müssen, unseres Dafürhaltens, diese Ausdrücke miteinander vereinigt werden, wenn wir uns einen vollkommenen Begriff von der Rechtfertigung des Sünders machen wollen. Demnach glauben wir, daß unsere Sünden nicht nur zugedeckt, sondern gänzlich ausgelöscht werden, durch das Blut Jesu Christi und vermöge der Gnade, durch welche wir wiedergeboren werden: dieses verdunkelt und vermindert aber den hohen Begriff von dem Werthe dieses Blutes so wenig, daß es im Gegentheile denselben erhebt und erweitert.

Die Gerechtigkeit Jesu Christi wird uns also nicht nur zugerechnet, sondern sie wird den Gläubigen durch die Kraft des heiligen Geistes wirklich mitgetheilt; so, daß sie nicht nur als gerecht geachtet, sondern durch seine Gnade eigentlich gerecht gemacht werden.

Wäre die Gerechtigkeit, die in uns ist, bloß in den Augen der Menschen; dann wäre sie nicht das Werk des heiligen Geistes: so aber ist sie eine Gerechtigkeit selbst vor Gott, weil sie Gott in uns hervorbringt, indem er die Liebe in unsere Herzen ausgießt.

Unterdessen ist es gewiß, daß das Fleisch seine Begierden habe wider den Geist und der

Geist wider das Fleisch (Gal. 5. 17.) und daß wir alle viele Fehltritte thun. (Jac. 3. 2.) Ob schon demnach unsere Gerechtigkeit eine wahre Gerechtigkeit ist durch Eingießung der Liebe; ist sie dennoch nicht vollkommen — des Kampfes der Begierlichkeit wegen; daher die erste Pflicht der christlichen Gerechtigkeit darin besteht, reumüthig seine Vergehungen zu beweinen. Dieses fordert uns auf, mit dem heiligen Augustin demüthig zu bekennen, daß unsere Gerechtigkeit hienieden mehr in Nachlassung der Sünden, als in Vollendung der Tugend bestehe. —

## 7.

Ueber die Verdienstlichkeit der Werke belehrt uns die katholische Kirche, daß den Kindern Gottes das ewige Leben vorgestellt werden müsse als Gnade, die ihnen aus Barmherzigkeit vermittels unsers Herrn Jesu Christi versprochen ist; so wie auch als Belohnung, die dieses Versprechens wegen ihren guten Werken und Verdiensten unfehlbar zu